

Antragsteller:

Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.
Lübecker Str. 24 a
19053 Schwerin

Tel.: 0385 785 15 60

Fax: 0385 758 94 90

Mail: gf@praevention-mv.de

URL: www.praevention-mv.de

LAKOST 

Landeskoordinierungsstelle
für Suchtthemen

Mecklenburg-Vorpommern

Sachbericht 2020

Projekttitlel:

Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV (LAKOST)

Kurzbeschreibung:

Die LAKOST MV fungiert sowohl als Fach- und Informationsstelle für Suchtthemen in MV als auch als Koordinierungs- bzw. Vermittlungsstelle zwischen regionalen, landesweiten und bundesweiten Interessen in Bezug auf die Themen Suchthilfe und Suchtprävention.

Sie entwickelt und stärkt verschiedene Angebote zur Suchtprävention in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen (KITA, Schule, Ausbildung, Familie und Kommune) entsprechend der landesspezifischen Besonderheiten.

Sie fördert die fachliche Diskussion sowie die Zusammenarbeit derjenigen, die sich in der Suchtprävention und Suchthilfe landesweit engagieren.

Die LAKOST informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit zum Thema Sucht, organisiert und moderiert fachbezogene Arbeitsgruppen unter Beteiligung vieler relevanter Akteure auf regionaler Ebene und auf Landesebene und unterstützt die qualitätsgesicherte Dokumentation der Kerndaten in der Suchtkrankenhilfe.

Gliederung

1.	Zusammenfassung der suchtpreventiven Aktivitäten der LAKOST	3
2.	Koordinierungsaufgaben Suchtprävention	4
3.	Spezielle Präventionsprojekte und Angebote der LAKOST	5
3.1	Einsatz des Parcours „Volle Pulle leben - auch ohne Alkohol“	5
3.2	Projekt Appgestützte Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“	6
3.3	Modulares Seminar „Starke Kinder brauchen starke Erzieher*innen“	7
3.4	Suchtprävention in der Berufsausbildung - Prev@Work und PiA	8
3.5	Future for us	9
3.6	Fortführung des evaluierten KITA-Programms „Papilio 3 - 6“	9
3.7	„acht bis zwölf“ – Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag	10
3.8	Prävention von Ess-Störungen „Kann denn Essen Sünde sein....“	11
3.9	Jugendfilmtage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ in MV	11
3.10	Betriebliche Suchtprävention	11
4.	Suchthilfe	12
5.	Suchtselbsthilfe	13
6.	Öffentlichkeitsarbeit	14
7.	Allgemeiner Geschäftsbetrieb	14
8.	Finanzierung und Personalentwicklung	15

1. Zusammenfassung der suchtpreventiven Aktivitäten der LAKOST

Das Jahr 2020 war wegen der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns im Frühjahr und Winter ein Jahr der besonderen Herausforderungen - insbesondere für die eigenen Präventions- und Veranstaltungsangebote.

Durch Lockdown und strenge bis strengste Hygienebedingungen zu unterschiedlichen Zeiten konnten einige der Angebote der LAKOST nicht mehr in dem „alten“ Präsenzformat durchgeführt werden. D.h. auch von den Kolleg*innen der LAKOST mussten neue Formate, insbesondere in Form von Webseminaren entwickelt werden. Und damit bekam die Lizenz des Anbieters Clickmeeting, die wir schon seit 2 Jahren für Vorträge auf Elternabenden vorhielten, eine ganz neue Bedeutung. Das bedeutete aber auch, dass sich alle Kolleg*innen sowohl mit der Anwendung der von uns genutzten Software als auch der von anderen Kooperationspartnern vertraut machen mussten. Nach einigen eigenen Onlineveranstaltungen mit Software verschiedener Anbieter sind wir als LAKOST dann von Clickmeeting zu Zoom Pro umgestiegen, da diese Software einerseits deutlich mehr methodische Möglichkeiten bietet und andererseits intuitiver bedient werden kann.

Parallel zum Vertrautmachen und Ausprobieren der verschiedenen Softwares mussten die bisherigen auf Präsenzveranstaltungen ausgerichteten Konzepte, Präsentationen und Methoden auf Online-Formate umgearbeitet werden.

Trotzdem gab es in diesem Berichtszeitraum neben den koordinierenden Kernaufgaben eine vergleichsweise große Anzahl von eigenen Präventionsmaßnahmen der LAKOST. Im Jahr 2020 waren dies 103 Maßnahmen mit ca. 2.000 Teilnehmer*innen.

24 dieser Veranstaltungen wurden für Multiplikatoren (Erzieher/innen, Jugendsozialarbeiter/innen, Lehrer/innen, Vorgesetzte im Betrieb...) mit ca. 360 Teilnehmer*innen und 79 Veranstaltungen für Endadressaten (insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Setting Schule/Berufsschule) mit ca. 1.640 Teilnehmer*innen durchgeführt.

Die Veranstaltungen für die Schüler*innen und Auszubildenden wurden fast ausschließlich in der „klassischen“ Präsenzform, die Seminare für Multiplikator*innen zu einem großen Teil im Onlineformat durchgeführt.

2. Koordinierungsaufgaben Suchtprävention

Die LAKOST nahm in 2020 an den beiden Treffen der regionalen Suchtpräventionskräfte (RSP) im Landkreis Ludwigslust-Parchim (LUP) teil.

Auf dem Treffen vom 20.01.2020 wurde der für den Februar geplante Fachtag „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ thematisiert. Ebenfalls wurde die Arbeitsaufgabe für 2020 festgelegt. Idee war es Hinweisblätter zum JuSchG anzufertigen, welche an Kioske, Gaststätten, Supermärkte, etc. verteilt werden sollten.

Beim Treffen vom 15.09.2020 ging es neben der Situation der verschiedenen Akteure der Suchtprävention auch um ein neu initiiertes Projekt des Landkreises. Dieses ist auf Kinder aus suchtblasteten und psychisch kranken Familien ausgerichtet.

Am 19.02.2020 fand eine Schulung im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (MSE) von Suchtpräventionskräften durch zwei Kolleg*innen der LAKOST statt. Ziel der Schulung war es, die Fachkräfte zu befähigen, eigenständig eine Weiterbildung für Multiplikator*innen (z.B. Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen) unter dem Thema Suchtprävention durchzuführen.

Am 03.03.2020 fand im Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock (HRO) die Beratung der Koordinator*innen für regionale Suchtprävention statt. Wie üblich hatte jeder Landkreis die Gelegenheit einen Bericht über die Suchtprävention abzugeben. Weiterhin stellte die LAKOST das Pari Projekt vor. Zudem wurde das GKV-Förderprogramm näher erläutert und die Gesundheitsziele vorgestellt.

Um die Einarbeitung neuer Kolleg*innen zu erleichtern haben sich am 12.03.2020 zwei Kolleg*innen der LAKOST mit Frau Pahl vom VSP/ BALFIN getroffen. Inhalt des Treffens waren die Strukturen, Ansprechpartner*innen und Angebote der Suchtprävention für den Bereich Schwerin.

Am 29.04.2020 erfolgte eine online Beratung des Chamäleon e.V. zur Umsetzung digitaler Veranstaltungen. Ziel war es, die Kolleg*innen zu unterstützen, eigenständig digitale Angebotsformate für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Am 26.08.2020 fand das jährliche Treffen der regionalen Suchtpräventionskräfte in Güstrow statt. Die Suchtpräventionskräfte tauschten sich zu Beginn über den Stand der Suchtprävention vor dem Hintergrund der Corona Pandemie aus. Es wurden neue Mitarbeitende im Arbeitskreis Essstörungen gesucht, das Projekt „Verrückt? Na und!“ stellte sich vor und die EBIS Daten von 2019 wurden präsentiert. Zudem wurde das Konzept einer Fortbildung zum Thema Medien vorgestellt und die Teilnehmenden konnten ihre Meinung dazu kundtun. Es wurde beschlossen die Fortbildung in 2021 durchzuführen.

Das zweite Treffen der Koordinator*innen der regionalen Suchtprävention fand am 30.09.2020 im Rathaus der Hansestadt Rostock statt. Neben den Berichten aus den Landkreisen stellte der Landesverband Sozialpsychiatrie e.V. das Modellprojekt „Kinder aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien“ vor. Das Aktionsbündnis für Gesundheit MV sowie die Gesundheitsziele wurde ausführlich erörtert und von den Teilnehmenden besprochen. Weiterhin wurden Neuigkeiten der LAKOST und der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LVG) thematisiert.

Am 05.10.2020 fand ein Treffen der Suchtpräventionskräfte des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte statt. Inhaltlich ging es um die Planung der Fördermittel für das

Jahr 2021. Es wurde besprochen, welche Projekte im kommenden Jahr realisiert werden sollen.

Am 25.11.2020 fand ein online Meeting mit zwei Kolleg*innen des Amtes für Jugend und Soziales der Hansestadt Rostock statt. Gemeinsam mit einem Vertreter der LAKOST wurde an dem Projekt „Mein Foto – Mein Recht“ gearbeitet. Dieses Projekt soll in 2021 starten und hat Eltern sowie Fachkräfte in der Hansestadt sowie dem näheren Umland als Zielgruppe. Inhaltlich geht es um die Sensibilisierung von Eltern im Umgang mit personenbezogenen Daten ihrer Kinder.

Die April-Sitzung des BZgA-Länder-Kooperationskreis wurde wegen des harten Lockdowns kurzfristig abgesagt. An der Herbstsitzung 2020, die als Hybridveranstaltung durchgeführt wurde, nahm die LAKOST MV als Vertreterin des Landes MV teil.

Im März und im August nahm die LAKOST an den beiden Sitzungen der Steuerungsgruppe „Gute Gesunde Schule“ in 2020 teil. Diese haben sich schwerpunktmäßig mit der Qualitätsentwicklung des Landesprogrammes beschäftigt

3. Spezielle Präventionsprojekte und Angebote der LAKOST

3.1 Einsatz des Parcours „Volle Pulle leben - auch ohne Alkohol“

Durchführung Alkoholparcours mit Schülern der verschiedenen Schulformen:

630 Schüler*innen verschiedener Schularten nahmen an 30 Veranstaltungen teil, davon waren

- 4 Veranstaltungen an Regionalen Schulen
- 4 Veranstaltungen an Gymnasien
- 4 Veranstaltungen an Förderschulen
- 18 Veranstaltungen an Berufsschulen

Durchführung Parcours mit Elternabend

Insgesamt waren für 2020 vier Elternabende geplant, die leider wegen der Corona Pandemie abgesagt wurden.

Durchführung des Parcours mit Schulinterner Lehrerfortbildung

Der Alkoholparcours wurde nicht explizit als schulinterne Lehrerfortbildung durchgeführt, da es trotz stetiger Werbung keine Nachfragen gab. Wie beim Elternabend, ist die Nachfrage trotz ständigen Angeboten sehr gering.

Weiterbildungen für Lehrer*innen zum Thema „Suchtprävention an der Schule“ fanden im Rahmen der Einsätze des Parcours mit ca. 45 Lehrer*innen statt.

Durchführung des Parcours mit Weiterbildung Schulsozialarbeiter

Es fanden keine Weiterbildungen mit Schulsozialarbeiter statt. Anfragen dazu wurden nicht gestellt. Im Rahmen der Durchführungen des Parcours mit den Schüler*innen, bekamen die Schulsozialarbeiter*innen einen Einblick in den Parcours.

3.2 Projekt Appgestützte Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“

Mehr als jeder zehnte Jugendliche hat Erfahrungen mit illegalen Drogen gemacht. Cannabis ist dabei die am häufigste konsumierte illegale Droge. In der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen beträgt die Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum 9,7 %. Gerade für diese Altersgruppe birgt der Konsum eine Vielzahl an Risiken. Studien belegen, dass 17 % der Personen mit einem Konsumbeginn im Jugendalter eine Abhängigkeit entwickeln. Darüber hinaus erhöht sich bei hochdosiertem, langjährigem und regelmäßigem Cannabiskonsum das Risiko für psychische und körperliche Störungen sowie altersgerechte Entwicklungsstörungen.

Aus diesem Grund ist die Prävention des Substanzkonsums eine wichtige Aufgabe.

Im Rahmen der schulischen Gesundheitserziehung verdient die Suchtprävention und das Thema „Cannabis und andere illegale Drogen“ mehr Aufmerksamkeit.

Mit dem Ziel, Bildung und Gesundheit enger zu verknüpfen, wird in Mecklenburg-Vorpommern das „Landesprogramm Gute Gesunde Schule MV“ seit Jahren umgesetzt und weiterentwickelt. Die teilnehmenden Schulen werden durch verschiedene Partner mithilfe gesundheitsförderlicher Maßnahmen bei der Verbesserung ihrer Schul- und Bildungsqualität unterstützt.

Mit dem Projekt „Dein Leben gehört dir.“ werden Programmschulen des Landesprogrammes „Gute gesunde Schule“ bei ihrer suchtpreventiven Arbeit zu dem Schwerpunkt „Cannabis und andere illegale Drogen“ unterstützt.

Zielgruppen für den Einsatz der Appgestützten interaktiven Suchtprävention von Cannabis und anderen illegalen Drogen sind zum einen Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II, d.h. ab der 9. Jahrgangsstufe, und zum anderen ihre Lehrer und Lehrerinnen, Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sowie die Eltern mit folgenden Zielen:

- Wissensvermittlung zu den illegalen Suchtstoffen (kurzzeitige und langfristige Wirkungen, Risiken, Folgen des Konsums sowie Suchtgefahren)
- Schaffung von Transparenz und Klarheit bezüglich juristischer Grundlagen
- Stärkung der Motivation zur Verringerung oder zum Einstellen des Konsums von Cannabis und anderen illegalen Drogen
- Konsumreflexion

Im Rahmen des Projektes waren drei Fortbildungen in 2020 geplant. Leider wurden alle Fortbildungen durch das IQMV abgesagt. Durch die Corona Pandemie wurden keine Präsenzveranstaltungen zugelassen.

An der Durchführung der Appgestützten Präventionsmaßnahme „Dein Leben gehört dir“ haben in 2020 bei 42 Veranstaltungen insgesamt 911 Schüler*innen teilgenommen.

Zusammenfassende Statistik 2020 - „Dein Leben gehört dir“

	Anzahl Veranstaltungen	Teilnehmer
insgesamt:	42	911 Teilnehmer*innen
Gymnasium:	16	365
Reg. Schule:	12	214
FS:	2	24
Lehrer:	0 (Corona Bedingt)	0 (Corona Bedingt)
Fortbildungen DLGD	0 (Präsenzveranstaltungen wurden untersagt)	0 (Präsenzveranstaltungen wurden untersagt)
Berufsschulen	6	160
Gesamtschule	6	148

3.3 Modulares Seminar „Starke Kinder brauchen starke Erzieher*innen“

Ein Fortbildungsprogramm für Schüler*innen der Beruflichen Schule für Sozialwesen zur Suchtprävention.

In einem Tagesseminar und folgenden Bausteinseminaren werden zukünftige Erzieher*innen sensibilisiert, sich mit dem Thema Sucht und Suchtprävention im Kindergarten aktiv auseinanderzusetzen. In einem breit gefächerten Spektrum an Seminarinhalten reflektieren die Berufsschüler*innen ihr eigenes Verhalten und begreifen ihre Rolle bzw. Aufgabe als Erzieher*in in der Arbeit mit Kindern im Kindergarten. Sie erkennen, dass Suchtprävention bereits im Kindergartenalter beginnt und hier die beste Chance besteht, positiv Einfluss auf die kindliche Entwicklung zu nehmen.

Wie bereits im letzten Jahr nahmen auch 2020 Schüler*innen des 1. Ausbildungsjahres zum/zur Erzieher*in und Heilerziehungspfleger*in an diesem Fortbildungsprogramm teil.

Am 18. und 20. Februar 2020 haben begann mit Ganztagsseminaren für alle Schüler*innen des 1. Ausbildungsjahres. 69 Schüler*innen erhielten Einblick in das Thema Sucht und konnten sich für das folgende Fortbildungsangebot entscheiden.

Für 12 Teilnehmer*innen folgten weitere thematische Bausteine zu den Themen Suchtarten, Suchtentstehung, gesetzliche Grundlagen, Nikotin und Alkohol-unsere Gesellschaftsdrogen, illegale Drogen und präventive Arbeit bereits im Kindergarten. Diese Themen konnten wurden unter veränderten Zeiten und Hygienekonzepten bis Dezember 2020 umgesetzt.

Die Teilnehmer*innen habe bedingt durch die aktuellen Bedingungen in den Kindergärten und den Familien das Thema Sucht und Prävention neu wahrgenommen und überdacht.

Besonders positiv bewerteten sie die offene Atmosphäre in der Ausbildung und die Methoden, Wissen interessant zu vermitteln. Dass Prävention bereits im frühen Kindesalter beginnt, ist ihnen nochmal besonders bewusstgeworden.

3.4 Suchtprävention in der Berufsausbildung - Prev@Work und PiA

Prev@WORK ist ein erprobtes, erfolgreich evaluiertes und ganzheitlich orientiertes Suchtpräventionsprogramm im Setting Berufsausbildung mit bundesweiter Verbreitung. Auszubildende werden in Tagesseminaren zu Suchtgefahren sensibilisiert, über Risiken aufgeklärt und es werden Handlungsalternativen und Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet. Jugendliche und junge Erwachsene werden mit diesem Programm in ihrem Alltag erreicht und aufgeklärt, bevor sie ein problematisches Konsumverhalten entwickeln. Es ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

PiA – Prävention in der Ausbildung ist ein durch die LAKOST entwickeltes Kurzprogramm zur Suchtprävention in der Berufsausbildung. Ein Methoden-Pool für Suchtpräventionskräfte angepasst an die Bedarfe der beruflichen Schulen. Es umfasst ein Basis- und ein Aufbauseminar mit je 4 Zeitstunden, ist also kürzer gefasst und damit kompatibler für den Berufsschulalltag.

PiA – Prävention in der Ausbildung wird von Multiplikatoren gerne nachgefragt.

Beim Treffen der Regionalen Suchtpräventionskräften im August wurde PiA nochmal beworben. Die nächste Ausbildung wurde geplant und findet 2021 in Schwerin statt.

Prev@Work wurde leider nicht abgerufen. Wir vermuten, dass dieses Programm doch zu zeitaufwendig und daher in den Unterricht der Berufsschulen schlecht zu integrieren ist bzw. die Lehrer andere Prioritäten dann setzen. Trotz Werbung und thematischer Überzeugung wird dieses Angebot nicht berücksichtigt.

Einzelangebote zu Sucht und Drogen in der Berufsschule wurden weiter gerne angenommen. So fand am 5. Februar 2020 eine Fortbildung für Jugendliche in Schwerin Muess statt und am 20.02.2020 ein Seminarangebot für Auszubildende an der SWS-Schule Schwerin. Themen an diesen beiden Tagen waren Sucht als Krankheit, Drogen und Präventionsmethoden.

3.5 Future for us

Im Rahmen der Initiative „Future for us“-Gesundheit durch Erziehung und Bildung übernahm die LAKOST mehrfach den Baustein der Suchtprävention an verschiedenen Orten in MV. Die AOK Nordost hat mit Partnern aus dem Bildungsbereich und der Wirtschaft die gleichnamige Initiative ins Leben gerufen. Die Gesundheitskasse will damit jungen Menschen beim Übergang ins Berufsleben helfen. Sie umfasst Bildungsbausteine, Seminare und Exkursionen für Jugendliche in der Berufsausbildung zu gesundheitsfördernden Verhaltensweisen.

Am 14. Februar 2020 wurde für die Auszubildenden im Hotel Upstalsboom in Kühlungsborn der Baustein durchgeführt. Vier weitere geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

3.6 Fortführung des evaluierten KITA-Programms Papilio 3 bis 6

Ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Es leistet einen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention.

Im Jahr 2020 mussten, bedingt durch die Corona-Pandemie, die Papilio-Aus- und Fortbildungen an die Situation angepasst und konnten somit erfolgreich umgesetzt werden.

Für die im Jahr 2019 begonnene 11. Ausbildung waren 2 Termine zur kollegialen Supervision im Frühjahr und das Vertiefungsseminar geplant. Sie fanden unter strengen Hygieneauflagen am 4. März und 2. September 2020 statt. Nach Absprache mit den Teilnehmer*innen haben wurde das Vertiefungsseminar auf das Frühjahr 2021 verlegt.

Am 29. Februar 2020 wurden weitere 5 Erzieher*innen zur Papilio-Erzieher*in in der Märchen Kita Schwerin zertifiziert.

Die bundesweite Papilio-Qualitätstagung aller Papilio-Trainer*innen in der Bundesrepublik fand am 10. und 11. Dezember 2020 statt. Thema war unter anderem auch die Umsetzung von Papilio unter der aktuell besonderen Situation.

Großes Interesse verzeichnet das Papilio-Programm auch bei den Berufsschulen in den Klassen der Erzieher*innen-Ausbildung. In der SWS-Schule Schwerin wurden Auszubildende im Erzieher*innenberuf in einem Seminar am 29. Februar 2020 über Ziele und Inhalte von Papilio informiert und somit das Interesse geweckt.

3.7 „acht bis zwölf“ - Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag

Das Kursangebot „8 bis 12“ unterstützt Eltern. Durch viel Wissen und Tipps finden sie eine klare Haltung, welche Regeln in der Familie gelten sollen. Der Austausch mit anderen Eltern bietet Anregungen, das Zusammenleben zu gestalten – damit Kinder und Eltern gelassen und stark bleiben.

„8 bis 12“ wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH in Zusammenarbeit mit der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse entwickelt und seit dem Schuljahr 2009/2010 zunächst in Berlin umgesetzt. Bewusst wird „8 bis 12“ vor dem durchschnittlich ersten Substanzkonsum gesetzt. Zum einen wird durch den frühen Erwerb von sogenannten Lebenskompetenzen und der Förderung von psychosozialen Kompetenzen eine gesunde und „unabhängige“ Entwicklung gefördert, zum anderen zeigen besonders Eltern von Grundschulkindern ein sehr großes Interesse an Themen wie Schule, Gesundheit und Entwicklung ihrer Kinder, welches häufig nach dem Übergang zu einer weiterführenden Schule nachlässt.

Die Zielgruppen unserer konkreten Arbeit sind im ersten Schritt Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen bzw. Gesundheitslehrer*innen. Diese erhalten durch eine Ausbildung zur 8 bis 12 –Kursleiter*in mit Zertifikat, um dann selbständig das Programm an ihren Schulen implementieren. Weiter begleiten, motivieren und unterstützen wir unsere Kursleiter*innen in ihrer Arbeit vor Ort in ihrer Schule.

Im Jahr 2020 haben wir die Grundschulen und Schulzentren aus Sternberg, Cambs und Cirvitz beworben.

2020 wurden insgesamt 4 weitere 8 bis 12-Kursleiter*innen ausgebildet und zertifiziert.

Die Ausbildung fand am 23. Juni und 1 September 2020 in den Räumen der LAKOST Schwerin statt. Weitere vier Grundschulen bzw. Schulzentrum werden nun das Programm an ihren Schulen umsetzen.

Das Praxistreffen fand am 1. September 2020 in Schwerin statt.

Das Modell der Regionalen Schule mit Grundschule bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, dass Kursleiter*innen an beiden Schulen aktiv tätig werden und die Themen der Pubertät und des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule gemeinsam mit den Eltern praktizieren. Hier kooperieren die Schulsozialarbeiter*innen miteinander und nutzen bewährte Netzwerke.

Auf dem Treffen der Steuerungsgruppe Nordost am 25. November 2020 trafen sich alle Koordinatoren der jeweiligen Nordländer wie die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, der BLS e.V. / Brandenburg, die LAKOST MV als auch die AOK Nordost und besprachen u.a. die Umsetzung in den jeweiligen Standorten sowie weitere Ziele für die kommenden Jahre. Geladen hatte die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH.

3.8 Prävention von Essstörungen – Kann denn Essen Sünde sein...

2020 wurden die Angebote zum Thema Essstörungen von Lehrer*innen, Eltern und Multiplikator*innen nicht genutzt. Jedoch wird das Thema Essstörung in persönlichen Gesprächen und Telefonaten von Eltern, Lehrer*innen oder auch Schulsozialarbeiter*innen oft nachgefragt. Meist handelt es sich hier um konkrete Fälle und Situationen. Die Sensibilisierung von Multiplikator*innen, zu diesem Thema suchtpreventiv zu arbeiten, gestaltete sich nicht leicht. Thematisiert wird es erst dann, wenn bereits das Krankheitsbild auffällig wird und hier Behandlung notwendig ist.

In dem Programm „acht bis zwölf“ oder „Starke Kinder brauchen starke Erzieher*innen“ ist das Thema Essstörungen weiter ein fester Baustein.

Der Arbeitskreis Essstörungen traf sich am 24. Februar, 22. September und 24. November 2020 in der Median Klinik Schwerin. Da Frau Merkle als Organisatorin des Arbeitskreises aus beruflichen Gründen den Arbeitskreis im Herbst 2020 verlassen hat, hat die LAKOST MV die Leitung übernommen.

3.9 Jugendfilmtage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ – in MV

Die BZgA hat mit den „JugendFilmTagen Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ ein praxiserprobtes Präventionsangebot entwickelt, das sie Mecklenburg-Vorpommern als Baustein für die Suchtprevention zur Verfügung stellt.

In 2020 konnte unter Pandemiebedingungen keine Jugendfilmtage stattfinden.

3.10 Betriebliche Suchtprevention

In 2020 wurden 2 Schulungen zum Schwerpunkt „Alkohol am Arbeitsplatz“ für Personalverantwortliche und Führungskräfte mit 26 Teilnehmer*innen durchgeführt. Die eine Veranstaltung war ein Online-Seminar, an der Teilnehmer*innen aus ganz MV, insbesondere aus Stadt- und Kreisverwaltungen sowie der Landespolizei teilnahmen. Die zweite Veranstaltung war eine Hybrid-Veranstaltung in der Polizeiinspektion Anklam, d.h. der Referent der LAKOST war in Anklam vor Ort, einige Teilnehmer*innen auch, die anderen waren dann per Live-Stream zugeschaltet.

Unter dem Titel „Betriebliche Suchtprevention – Schulung für Personalverantwortliche und Führungskräfte“ wurden folgende inhaltliche Schwerpunkte vermittelt:

- Suchtmittelkonsum und Arbeitssicherheit
(Ausmaß und erkennen – Schwerpunkt Alkohol)
- Gesetzliche Bestimmungen
- Reaktion bei akuter Arbeitsunfähigkeit
- Dynamik der Suchtentwicklung sowie Rolle der Personalverantwortlichen und Möglichkeiten angemessener Interventionen
 - (Fürsorgegespräch)
 - (Klärungsgespräch)
 - Umgang mit suchtgefährdeten Mitarbeiter*innen/Bediensteten

4. Suchthilfe

Die Referentin für Suchthilfe hat an 6 Sitzungen der regionalen Arbeitskreise „Sucht“ in den Landkreisen und Städten teilgenommen.

Im März und November fanden die Treffen der Leiter*innen der Sucht- und Drogenberatungsstellen statt. In den beiden Treffen ging es neben dem Erfahrungsaustausch um folgende Themen:

- Neue Herausforderungen in der Suchtberatung: „Grenzenlos Spielen- vom Computer-zum Glückspiel “ / neuer Glücksspielstaatsvertrag
- EBIS Dokumentation
- DRV Nord
- Corona und Suchtberatung – Schutzfond - Zukunft

Die LAKOST MV wertet in jedem Jahr die EBIS Daten aus und stellt sie den Landkreisen und Städten sowie den Suchtberatungsstellen und anderen Interessierten zur Verfügung.

Am 4.2.2020 wurde zusammen mit dem Gesundheitsminister Herrn Glawe der 1. Suchthilfebericht für das Jahr 2018 in der Landespressekonferenz vorgestellt. Der Suchthilfebericht wird jetzt jährlich durch die Referentin für Suchthilfe erarbeitet. Der 2. Suchthilfebericht für das Jahr 2019 erschien bereits im November 2020.

Die Referentin für Suchthilfe hielt am 26.2. einen Telefonvortrag für Mitarbeiter*innen von Jobcenter zum Thema Alkoholabhängigkeit.

Am 24.11.2020 nahm die LAKOST am FACHFORUM „Suchtberatung wirkt - und rechnet sich“ teil.

Beim Projekt der Landeskoordination: Kinder aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien M-V ist die LAKOST Mitglied der Steuerungsgruppe. Die Referentin für Suchthilfe leitet auch die Arbeitsgruppe „Zielgruppenspezifische Angebote“. Im Jahr 2020 hat die Steuerungsgruppe dreimal und die Arbeitsgruppe zweimal getagt.

Im Auftrag der AOK NORDOST führte die LAKOST 11 Online Fortbildungen für Kundenberater*innen zum Thema „Einführung Sucht im Alter“ durch.

Die Referentin für Suchthilfe gestaltete 2 Webseminare zum Thema: „Still und vergessen? - Kinder in suchtblasteten Familien“

Die LAKOST ist Partner bei der Entwicklung des dem Projekt „DiB M-V -gemeinsame digitale Beratung“. DiB M-V ist die Abkürzung für gemeinsame dialogische digitale Beratung in Mecklenburg-Vorpommern. Hinter dem Wort gemeinsam verbergen sich der Landesverband Autismus M-V e. V., die Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen in M-V und EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e. V. Das Projekt wird in 2021 starten.

Die LAKOST MV ist auch aktiv in der AG des Sozialministeriums „Gesundheit und Gewalt“ und in der AG „Gesundheit“ des Landesintegrationsbeirates.

5. Suchtselbsthilfe

In der 1. Sitzung des Fachausschusses Suchtselbsthilfe (FA SSH) am 23.01.2020 in der LAKOST wurden u.a. die letzten Absprachen zur Vorbereitung des Fachtages am 14.03.2020 in Waren besprochen. Über 80 Teilnehmer*innen hatten sich angemeldet. Doch auf Grund der Entwicklung der Corona-Fallzahlen in Deutschland haben wir uns im allerletzten Moment (12.03.2020) für eine Absage der Tagung entschieden und gleichzeitig bekanntgeben, dass der Fachtag um ein Jahr verschoben werden soll. In der Herbstsitzung wurden dann die Aufgaben wieder entsprechend verteilt, um einen Fachtag am 14.03.2021 in Waren durchführen zu können.

Die sehr dynamischen Entwicklung der Corona Pandemie hat auch die Arbeit des Fachausschusses Suchtselbsthilfe MV geprägt. Da ein Großteil der Gruppenbesucher*innen zu der Risikogruppe der über 60ig-Jährigen gehört, haben die Mitglieder des FA SSH in ihrer gemeinsamen Arbeit das Hauptaugenmerk auf die Unterstützung der Gruppen bei der Aufrechterhaltung ihrer Gruppenangebote gelegt.

Dabei ging es z.B. um die Unterstützung bei der Erarbeitung von Hygienekonzepten. Als sich im November die sogenannte 2. Welle der Pandemie anbahnte, hat sich der FA SSH mit großer Unterstützung der LAKOST auf verschiedenen sozialpolitischen Ebenen dafür eingesetzt, dass die Suchtselbsthilfegruppen vor Ort sich im Sinne der Daseinsfürsorge auch weiterhin treffen dürfen. So sollte auch im Protokoll der Telko der Amtsärzte am 20.11.2020 vermerkt sein, dass Aktivitäten der Selbsthilfe unter Berücksichtigung der gültigen Hygieneregeln erlaubt sein muss.

Im Sinne einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit hat der FA SSH sich und seine erfolgreiche Netzwerkarbeit in einem Beitrag in der Septemberausgabe 2020 der Zeitung der KISS Schwerin „Hilf dir selbst“ vorgestellt. Der Vertreter der LAKOST hat in Absprache mit weiteren FA-Mitgliedern in derselben Zeitung noch einen Beitrag zu dem Thema: „Wie kann die Selbsthilfe-Unterstützungsstruktur in den ländlich geprägten Regionen Mecklenburg-Vorpommerns gestärkt und ausgebaut werden?“ verfasst.

Auch wurde auch in 2020 (wie jedes Jahr!) von der LAKOST wieder das gesamte Procedere der Abrechnung der DRV-Selbsthilfeförderung (Pauschale Gruppenförderung und Förderung nach dem Alten Verfahren) aus 2019 sowie die Zuwendung und Überweisung der Selbsthilfemittel für 2020 an die Verbände und Gruppen in Höhe von 24.471,00 € abgewickelt. Und ebenfalls wurden die Anträge für 2021 gesammelt, zusammengefasst und zum 30.11.2020 an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) verschickt.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die LAKOST MV gab in 2020 fünf Pressemitteilungen zu folgenden Themen heraus:

- Landesweiter Suchthilfebericht veröffentlicht
- Suchtberatung weiter für Hilfesuchende da
- Kindertag ohne Energy-Drinks feiern
- Ein Gläschen in Ehren – aber nicht während der Schwangerschaft
Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 09.09.2020
- Pressemitteilung von Trägern der Suchtberatungsstellen in MV sowie der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV
Bundesweiter Aktionstag „Suchtberatung kommunal wertvoll“ am 04.11.2020

Einmal im Monat erscheint der Newsletter der LAKOST MV.

Auf der Webseite www.lakost-mv.de sind neben den Angeboten der LAKOST MV auch ein Suchtnavi, aktuelle Termine und Meldungen zu finden. Neu auf der Seite ist eine sofortige Chatfunktion.

Aktuelle Themen und Veranstaltungen sind auch auf Facebook zu finden unter: <https://www.facebook.com/lakostmv>

Ab diesem Jahr sind auch alle Informationen auf Instagram zu finden: <https://www.instagram.com/lakostmv/>

7. Allgemeiner Geschäftsbetrieb

Die LAKOST MV ist ein ständiger Ansprechpartner für viele interessierte Bürger, Eltern, Jugendliche, Sozialarbeiter*innen sowie für verschiedenste Institutionen und Einrichtungen. Dabei kommt sowohl der beratende als auch der vermittelnde Charakter der LAKOST zum Tragen.

Die Kontakte und Vermittlungen werden vor allem durch das Beantworten von E-Mail-Anfragen zu geeigneten Informationsmaterialien und methodischen Handreichungen für Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen sowie durch telefonische und/oder Face-to-Face-Beratung (in den Geschäftsräumen der LAKOST oder vor Ort) über die Durchführung spezifischer Präventionsveranstaltungen usw. realisiert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LAKOST reagieren in der Regel zeitnah auf Anfragen und Anschreiben jeglicher Art, trotz der hohen Arbeitsverdichtung durch eine Vielzahl von verschiedenen Projekten und Anforderungen.

Beispiele für derartige Anfragen bzw. Wünsche sind

- die Vermittlung von Referenten/Teamern für unterschiedlichste Veranstaltungen
- das Heraussuchen, Bewerten, Vervielfältigen und Versenden von geeigneten Materialien entsprechend der angegebenen Zielgruppen
- Zuarbeiten für das WM und die Presse zu verschiedenen Fragestellungen (Z.B. Kleine oder große Anfragen etc.)

In 2020 erhielt die Referentin für Suchthilfe auch vermehrt Anfragen zu Unterbringungen von Klient*innen in spezialisierten Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern.

8. Finanzierung und Personalentwicklung

Aufgrund der verlässlichen Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft und Gesundheit konnten auch im Jahr 2020 alle 6 Mitarbeiter*innen (in Teilzeit) beschäftigt werden.

Alle Mitarbeiter*innen der LAKOST nahmen entsprechend ihren Aufgabenbereichen an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen, wie Fachtagungen, Workshops u.ä. auf unterschiedlichen Ebenen teil.

Die Trägerschaft für die LAKOST liegt seit 2002 beim Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.